

Projektantrag im Rahmen der Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes

Kurzkonzept

1. Name des Projektes	Fachberatung Prostitution
2. Projektträger	Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg Karl-Ludwig-Straße 6, 69117 Heidelberg Tel. 06221-5375-0 Fax 06221-537575 diakonie@dwhd.de
3. Ansprechperson	Projektverantwortliche: Marie-Luise Fahr Karl-Ludwig-Straße 6, 69117 Heidelberg Marie-Luise.Fahr@dwhd.de Tel. 06221-5375-20 Fax. 06221-537575 Finanzen und Controlling: Dietrich Dancker Karl-Ludwig-Straße 6, 69117 Heidelberg Tel. 06221-5375-36 Fax. 06221-537575
4. Beschreibung des Projektes	Etablierung einer aufsuchenden Fachberatung Prostitution in Heidelberg. Da es in Heidelberg, trotz des Bedarfs, keine unabhängige Beratung für in der Prostitution Tätige gibt und sich die Zielgruppe aufgrund von Stigmatisierung nicht an die allgemeinen Beratungsfachdienste wendet, halten wir im Zuge des Prostituiertenschutzgesetzes den Aufbau einer aufsuchenden Fachberatung für notwendig. Das Projekt umfasst folgende Arbeitsbereiche: <ul style="list-style-type: none">• Erstberatung und Information der Frauen im Sinne einer aufsuchenden Arbeit in den Arbeitsorten im Milieu. Es sind zwei Mitarbeiterinnen in diesem Projekt notwendig, aufgrund von milieuspezifischen Sicherheitserfordernissen.• Einzelberatung und ggf. längerfristige psychosoziale Begleitung in der Beratungsstelle.

	<ul style="list-style-type: none">• Ausstiegsberatung (beruflichen Umorientierung, Existenzsicherung).• Rechtsberatung, u.a. Information zum Prostituiertenschutzgesetz.• Lotsenfunktion, i.S. der Vermittlung und Begleitung in andere Hilfsangebote der Diakonie und Kooperation mit anderen sozialen Dienste wie bspw. Schuldnerberatung, Migrationsberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung oder auch Therapieangebote aufgrund von Posttraumatischen Belastungsstörungen/PTBS.• Gesundheitsangebote (kostenfreie Untersuchungen durch ehrenamtliche Ärzt*innen) und Infoveranstaltungen (bspw. Verhütungs- und Gesundheitskurse).• Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachberatungsstellen, vor allem in Bezug auf Zwangsprostitution, Menschenhandel und Gewalt (z.B. Mitternachtsmission Diakonisches Werk Heilbronn oder P.I.N.K. Fachberatungsstelle für Prostituierte und FreiJa – Aktiv gegen Menschenhandel Diakonisches Werk Freiburg etc.) zur Schaffung von Synergien für die Zielgruppen.• Anleitung und Begleitung der ehrenamtlich Tätigen (z.B. Sprachmittler*innen). <p>Im Projektzeitraum soll die bereits begonnene Arbeit fortgeführt und intensiviert werden.</p> <p>Es wurden bereits Mittel für den Zeitraum 1.7.18 bis 31.12.2018 durch das Land Baden-Württemberg gewährt.</p> <p>Der Projektantrag bei der Stadt Heidelberg/Amt für Chancengleichheit wird für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 gestellt.</p>
--	---

<p>6. Projektziele</p>	<p>Ziel ist es i.S. des ProstSchG eine aufsuchende Fachberatung aufzubauen, die Menschen in der Prostitution frühzeitig und umfassend mit Unterstützungsangeboten erreicht.</p> <p>Die Fachberatung soll eine vorurteilsfreie und akzeptierende Unterstützung für in der Prostitution Tätige (überwiegend Frauen) sein. Um diese zu erreichen, ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit die aufsuchende Arbeit im Milieu, dies bedeutet konkret, dass die Frauen in den Bordellen und in ihren Wohnungen besucht und bei Bedarf auch zu Behörden etc. begleitet werden.</p> <p>Neben der individuellen Unterstützung zu aktuellen Lebenslagen will die Fachberatung bei Wunsch Ausstiegsmöglichkeiten aufzeigen und darin unterstützen alternative berufliche Lebenswege gehen zu können.</p> <p>Bereits aufgenommene Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Trägern, Ämtern etc. sollen im Projektzeitraum intensiviert werden.</p>
<p>7. Beschreibung der Zielgruppe</p>	<p>Die Beratung richtet sich aufgrund des Bedarfes in Heidelberg vorwiegend an Frauen und orientiert sich an den konkreten Lebenslagen der Frauen.</p> <p>Darüber hinaus berät die Fachberatung andere Institutionen, die mit dem Thema in Berührung kommen (Lotsenfunktion).</p>
<p>8. Projektstruktur</p>	<p>Übersicht der Aufbauphase im Rahmen des Projektantrages</p> <p>Phase I</p> <p>1. Juli bis 31. Dezember 2018: Beginn des Aufbaus und der Einarbeitung der Fachkräfte in das Handlungsfeld gemäß der Impulsfinanzierung des Landes Baden-Württemberg. Beginn der mobilen aufsuchenden Streetwork im Milieu und der allgemeinen Beratungstätigkeit, Vernetzung mit Kooperationspartner*innen und Umsetzung des Grundlagenkonzepts.</p> <p>Anmerkung: Die aufsuchende Streetwork wird aus Sicherheitsgründen stets zu zweit durchgeführt.</p> <p>Phase II</p> <p>1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019: Intensivierung der Fachberatung und Fortführung der aufsuchenden</p>



	<p>Arbeit in den Bordellen, Etablierung des Runden Tisches, Spezifizierung auf die Heidelberger Zielgruppe und vertiefte Vernetzung mit entsprechenden Stellen. Kontinuierliche Evaluation (extern wie intern) des Projektes. Eventuelle Anpassungen der Ziele und der Ausrichtung gemäß den Evaluationsergebnissen. Intensivierung der Spendenakquise.</p> <p>Phase III</p> <p>1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020: Strategische Zielplanung und Neuausrichtung für die nächsten Jahre, kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Arbeit.</p>
<p>9. Vernetzung/ Kooperationspartnerschaften</p>	<p>Das Diakonische Werk Heidelberg strebt eine enge Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle Prostitution in Mannheim (Amalie) an, um so Synergieeffekte nutzbar zu machen. Des Weiteren ist eine Kooperation mit dem Landkreis entsprechend angedacht.</p> <p>Die betreffenden Fachkräfte müssen eine Vielzahl an Voraussetzungen mitbringen und bereit sein, sich in unterschiedliche Aufgabenfelder und Fachgebiete einzuarbeiten (Migration, Flucht, Arbeit, Gesundheit, Schwangerschaft, milieuspezifisches Wissen etc.). Durch die überaus gute Vernetzung der Diakonischen Werke in Baden-Württemberg untereinander (Mitternachtsmission, Amalie, FreiJa etc.) profitiert die Fachberatung von den bereits bestehenden Kooperationen und Expertisen. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsangebote des Dachverbandes (Diakonisches Werk Baden) und deren übergreifende Lobbyarbeit für die Zielgruppe begünstigen die Arbeit.</p> <p>Bereits vorhandene hausinterne Ressourcen des Diakonischen Werkes Heidelberg, die zugunsten der Zielgruppe genutzt werden können, sind bspw. Schuldner-, Migrations- und Schwangerschaftsberatung.</p>